

Rentner haben niemals Zeit

Für die Wahlen der Seniorenvertretungen können bis zum 18. August Bewerber vorgeschlagen werden

Wilmersdorf. Vor 30 Jahren wurde im damaligen Bezirk Wilmersdorf die erste Seniorenvertretung in Berlin ins Leben gerufen. Was 1981 ein Versuch war, gehört heute zum politischen Alltag in allen Bezirken.

Die Senioren sollen und wollen gehört werden, ihre Meinung und ihre Lebenserfahrungen sind gefragt. Seit 20 Jahren arbeitet Wilfried Jacobi in der Seniorenvertretung. Für ihn war es keine Frage, dass er sich auch nach der Pensionierung für die Gesellschaft einsetzt. Ehrenamtliche Arbeit im Sportverein und in der Gewerkschaft war der ehemalige Polizeibeamte aus seiner Dienstzeit gewöhnt.

„Von den anderen Bezirken wurden die Wilmersdorfer damals als Exoten bezeichnet“, erinnert sich Wilfried Jacobi. Doch die Idee setzte sich in Berlin durch, seit 1987 hatten alle (West-)Berliner Bezirke ihre Seniorenvertretung. „Geboren wurde die Idee aus den Sozi-

alkommissionen“, sagt Wilfried Jacobi. Auch Wilfried Jacobi begann als Pensionär seine ehrenamtliche Arbeit in einer Sozialkommission. Von dort wurde er in die Seniorenvertretung berufen. „Wir haben ganz einfach angefangen“, erinnert sich der heutige Vorsitzende aus Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Seniorenvertretung hatte ein Büro im Rathaus, das Publikum kam spärlich. „Auch heute noch arbeitet die Seniorenvertretung im Untergrund, weil sie kaum bekannt ist“, bedauert Wilfried Jacobi. Doch die Voraussetzungen sind heute wesentlich besser als vor 30 Jahren. Denn 2006 hatte sich Berlin als erstes Bundesland ein Seniorenmitwirkungs-gesetz gegeben. Arbeit in der Seniorenvertretung heißt für den 83-Jährigen: drei Mal in der Woche Beratung in den Bürgerämtern, Sitzungen bei der Landesseniorenvertretung, Teilnahme an Ausschüssen und den Sitzungen der Bezirksverordneten. Und immer wieder sind Fragen der Senioren zu be-



Seit 20 Jahren engagiert sich Wilfried Jacobi ehrenamtlich in der Seniorenvertretung. Foto: KT

antworten, Probleme zu lösen. „Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie ihre Rente beantragen müssen“, erklärt Wilfried Jacobi. Die Seniorenvertretung macht keine Rentenberatung, aber sie

kann die Einwohner an die richtigen Stellen vermitteln. „Viele Menschen haben davor Angst, dass sie im Alter ihre Wohnung nicht mehr bezahlen können oder sie verlieren, weil der neue Be-

sitzer auf Eigenbedarf klagt.“ Die Seniorenvertretung will Mittler zwischen Senioren und Behörden sein. Wilfried Jacobi ist inzwischen in der vierten Wahlperiode Vorsitzender der Seniorenvertre-

tung in Charlottenburg-Wilmersdorf. Und er will sich auch wieder für die Arbeit zur Verfügung stellen. Denn in diesem Jahr werden die Seniorenvertretungen erneut für fünf Jahre gewählt.

Bis zum 18. August können alle Berliner über 60 Jahre sich selbst und auch andere Personen für die Wahl vorschlagen. Im Oktober werden die Vorschlagslisten öffentlich bekannt gemacht. Zur Wahl in der Zeit vom 7. bis 11. November wird es in jedem Bezirk mindestens drei öffentliche Versammlungen geben, in denen jeder Wahlberechtigte (mindestens 60 Jahre alt und Wohnsitz im Bezirk) bis zu 17 Personen auf der Vorschlagsliste ankreuzen kann. Von dieser Vorschlagsliste werden dann 13 bis 17 Mitglieder der Seniorenvertretung durch den Sozialstadtrat des jeweiligen Bezirks berufen. **KT**

Informationen zur Wahl gibt es in allen Senioreneinrichtungen und im Internet unter www.seniorenwahlenberlin.de.

PSD Bank übergibt Autos an soziale Einrichtungen

„Berliner Herz“ und Tiele-Winckler-Haus freuen sich über die Unterstützung

Friedenau. Je einen VW Polo Fox nahmen Christiane Edler für das Ambulante Kinderhospiz „Berliner Herz“ und Helena Scherer für die Tiele-Winckler-Haus GmbH in der vergangenen Woche von der PSD Bank Berlin-Brandenburg in Empfang.



Klaus Woreit, Helena Scherer, Norbert Atzler, Christiane Edler und Manfred Isemeyer, Geschäftsführer des Humanistischen Verbandes Deutschland, bei der feierlichen Übergabe der beiden Autos. Foto: Raabe

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit übergab die Fahrzeuge gemeinsam mit Norbert Atzler, dem Vorstandsvorsitzenden der PSD Bank. „Für uns ist das Auto unglaublich hilfreich, da wir mit unseren Ehren- und Hauptamtlichen in

allen Bezirken unterwegs sind“, freute sich Christiane Edler vom „Berliner Herz“, das Familien mit schwerstkranken Kindern im Alltag entlastet.

Auch für die Tiele-Winckler-Haus GmbH ist die Spende hilfreich, denn sie hat mehrere Standorte der Behindertenhilfe in Berlin. „Hilfe zur Selbsthilfe ist der Leitsatz unserer Genossenschaftsbank“, begründete Norbert Atzler das Engagement. Die beiden Pkw wurden aus Zweckerträgen des PSD Gewinnsparens, einer sozialen Lotterie der PSD Bank, finanziert. **P.R.**

Der Aktionstag findet Zuspruch

Berlin. Rund 80 Initiativen, Vereine und Organisationen haben bislang ihre Teilnahme für den Aktionstag „Berlin – unsere saubere Stadt: mach mit!“ am 17. September zugesagt. Dies gab Sebastian Weise, Projektmanager für den Aktionstag, in der vergangenen Woche bekannt. Mit dabei ist zum Beispiel die Jugendabteilung des SC Westend 1901, die die Zugangswege zur Sportanlage in der Jungfernheide reinigen will. Informationen zum Aktionstag gibt es unter weise@stadtgesprach-berlin.de, ☎ 269 96 33 35 und im Internet unter www.stadtgesprach-berlin.de.

Plakate gegen das Rauchen

Berlin. „Schützen Sie Ihr Kind vor Tabakrauch“ – mit diesem Plakat wirbt das Landesprogramm „Berlin qualmfrei“ für ein rauchfreies Lebensumfeld. Im Landesprogramm engagieren sich seit 2004 Vereine, Präventions- und Gesundheitseinrichtungen, Senats-, Bezirksverwaltungen, Krankenkassen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger gemeinsam als Hauptstadtbündnis. Die Plakate können im Bestellportal der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin bestellt werden unter www.berlin-suchtpraevention.de, Stichwort Materialien, Plakate. **ako**

ICH HAB' NOCH EINEN KOFFER IN BERLIN, MEHR NICHT.

Spenden Sie, damit aus Unglück keine Not wird.
www.berliner-helfen.de
Spendenkonto 55 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00

Berliner helfen e.V.
Eine Initiative der Berliner Morgenpost
DAS IST BERLIN

FRIEDRICHSTADT PALAST

20 € Vorteil pro Ticket

Yma
Zu schön, um wahr zu sein

20 € Vorteil in der PK 1 bis 3 pro Ticket
10 € Vorteil in der PK 1 bis 4 pro Ticket
(je nach Veranstaltungstag im August, siehe Preistabelle)

PK	Di, 18:30 Uhr / 19:30 Uhr	Aktionspreis	Fr, 19:30 Uhr / Sa, 18:00 Uhr	Aktionspreis	Sa, 19:30 Uhr	Aktionspreis
4	29,90 €	19,90 €	39,90 €		44,90 €	
3	39,90 €	29,90 €	49,90 €	29,90 €	54,90 €	34,90 €
2	49,90 €	39,90 €	59,90 €	39,90 €	64,90 €	44,90 €
1	59,90 €	49,90 €	69,90 €	49,90 €	74,90 €	54,90 €

Buchen Sie bis 10.8. mit dem Stichwort „Berliner Woche“. Tickets: 030 - 2326 2326

Ermäßigungen nicht kombinierbar. zzgl. 2 € Systemgeb. pro Ticket. Im Vorverkauf 10% Vorverkaufsgebühr.